BZ BERNER ZEITUNG REGION

Zwei Debütautoren vor ihrer ersten Vernissage

Von Céline Neuenschwander . Aktualisiert am 31.08.2013

Die Erstlingsromane von Daniela Hess und Silvan Aeschlimann erschienen kürzlich beim Nydegg-Verlag. Hess schreibt, um ihrer Fantasie ein Ventil zu bieten, Aeschlimann nutzt sein Werk, um Kritik zu üben.

Die Autoren Silvan Aeschlimann und Daniela Hess veröffentlichten ihre Debütromane beim Nydegg-Verlag.
Bild: Thomas Peter

Teilen und kommentieren

Etwas gesehen, etwas geschehen?

«Es ist ein verrücktes Gefühl», beschreibt Autorin Daniela Hess den Moment, wenn sie ihren Erstlingsroman in einer Buchhandlung sieht. Seit dem 21.August ist ihr Kriminalroman «MittsommerTode» im Handel erhältlich. «Plötzlich steht da dein Buch, neben all den grossen Namen», sagt Hess, die in Langenthal aufgewachsen ist. Oder neben dem Debütroman von Silvan Aeschlimann. Sein

Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von Bernerzeitung.ch/Newsnet wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS).

Die Publikation eines exklusiven Leserreporter-Inhalts mit hohem Nachrichtenwert honoriert die Redaktion mit **50 Franken**. **Mehr...**

Werk «Ungehört» erschien gleichzeitig mit Hess' Roman beim Nydegg-Verlag. «Ein spezielles Gefühl», pflichtet ihr der Langenthaler bei.

Die Motive des Schreibens sind bei den beiden Neuautoren sehr unterschiedlich. «Meine Fantasie geht regelmässig mit mir durch», sagt Hess. Das sei schon immer so gewesen, deshalb wollten Hess' Lehrer ihr gar das Lesen verbieten. «Selbstverständlich habe ich mich da nicht drangehalten.» Sie habe so viel zu sagen, dass für sie das Schreiben unverzichtbar sei.

Dabei fiel es der 40-Jährigen nicht immer einfach, die passenden Worte zu finden. Noch bis vor kurzem litt Hess an einer Schreibblockade. «Es war schrecklich, du sitzt vor einem leeren Blatt Papier und schwitzt Blut», erinnert sie sich an dieses dunkle Kapitel ihrer Karriere. Aufgeben wollte sie ihre Leidenschaft dennoch nicht. Ein Schreibkurs weckte ihre Fähigkeiten wieder.

Schreiben als Sprachrohr

«Eigentlich gefällt mir das Schreiben an sich gar nicht», gibt Aeschlimann zu. Was motivierte den angehenden Volkswirtschaftsstudenten, satte 350 Seiten in neun Monaten zu schreiben? «Ich will auf Missstände aufmerksam machen», sagt Aeschlimann überzeugt. «Ich bin zu jung, als dass irgendjemand hinhört, wenn ich das Wort ergreife. «Ungehört» biete ihm ein Sprachrohr, um ernst genommen zu werden. «Es gibt haufenweise gute Leute, die an unserem Leistungsdruck zerbrechen», sagt Aeschlimann. Sein Roman sei deshalb eine Kritik am schweizerischen Bildungssystem. Die Geschichte spielt aber in England: «Die Schweiz ist zu klein für das dramatische Ende der Geschichte.» Wer eine Lösung für das Übel sucht, wird in seinem Roman allerdings nicht fündig. «Ich biete dem Leser eine Bestandesaufnahme, am Ende soll sich jeder selber Gedanken machen.»

Zuerst schreiben, dann denken

«MittsommerTode» bietet dem Leser ebenfalls kein Happy End. «Das mag ich überhaupt nicht», betont die gelernte Kauffrau. Nach dem Motto «Zuerst schreiben und dann denken» begab sie sich auf eine Reise, ohne zu wissen, wo sie enden wird. Schliesslich führte sie nach Island auf einen Zeltplatz, auf dem Hess selbst ihre Ferien verbrachte.

«Viele Dinge geschehen gleichzeitig, und am Ende fügt sich alles zusammen», sagt sie über ihren Krimi. Während des Entstehungsprozesses habe ihr der Kommissar Fred Matter kritisch über die

Schulter geschaut. Der «Mürgubärner», wie sie ihre Hauptfigur liebevoll nennt, habe sich zu einer Persönlichkeit entwickelt. Bereits sind beide Autoren mit ihren nächsten Romanen beschäftigt. Aeschlimann knüpft an ein neues Thema an, das er kritisieren will. «Diesmal kommen andere Charaktere vor», verrät er. Hess bleibt vorerst ihrem Kommissaren treu.

Die Vernissagen: Silvan Aeschlimann: Montag, 2.September, 20.15 Uhr, in der Möbelausstellung Bader AG Büro Design, Langenthal. Daniela Hess: Montag, 16.September, 19.30 Uhr, Hotel Restaurant Bären, Langenthal (Berner Zeitung)

Erstellt: 31.08.2013, 12:19 Uhr

Noch keine Kommentare